

Wittgensteiner Zeitung

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt“

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jun. in Laasphe.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 12 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 67.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Laasphe, Mittwoch den 23. August 1905.

30. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Hufbeschlagprüfung vor der staatlichen Prüfungskommission findet am **Mittwoch den 11. Oktober 1905, 3 Uhr Nachmittags** beginnend, in der Schmiedler'schen Schmiede in Hüften statt.

Von denjenigen, welche zu der Prüfung zugelassen werden wollen, ist der Nachweis zu erbringen, daß sie das 19. Lebensjahr vollendet haben und mindestens die letzten 3 Monate vor der Meldung zur Prüfung im Bezirk der Prüfungskommission sich aufgehalten haben. Prüflinge, welche die Prüfung nicht bestanden haben, dürfen erst nach Ablauf von 6 Monaten zu einer neuen Prüfung zugelassen werden.

Die Meldungen sind an den Vorsitzenden der Kommission Departementskriegerarzt Blome zu Arnberg mindestens 4 Wochen vor der Prüfung unter Beifügung der Prüfungsgebühr und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung zu richten. Gleichzeitig ist die Erklärung abzugeben, daß sich der Meldende innerhalb der letzten 6 Monate nicht erfolglos einer Hufbeschlagprüfung unterzogen hat.

Ausnahmsweise dürfen Prüflinge zur Prüfung zugelassen werden, wenn auch die Meldung verspätet eingegangen ist. Der Vorsitzende entscheidet über die Zulassung zur Prüfung und beruft die Prüflinge zur Prüfung ein; in der Regel sollen nicht mehr als 6 Prüflinge zu einem Prüfungstermin vorgeladen werden.

Die Prüfungsgebühr beträgt 10 Mk. und ist verfallen, wenn der Prüfling ohne genügende Entschuldigung im Termine nicht erscheint oder die Prüfung nicht besteht.

Bei nachgewiesener Bedürftigkeit darf die Gebühr ganz oder teilweise erlassen werden.

Zur Prüfung hat der Prüfling ein Messer und einen Unterhauer mitzubringen. Das übrige Handwerkszeug, die Schmiedeeinrichtungen und die nötigen Pferde, werden von der Kommission zur Verfügung gestellt.

Verleburg, den 12. August 1905.

Der c. Landrat. J. A. Schröder.

Die russische Verfassung.

Ein an den Senat gerichteter Ukas vom Samstag den 19. August ordnet die Veröffentlichung eines kaiserlichen Manifestes sowie von Bestimmungen betreffend die Schaffung einer Reichsduma an und verfügt zugleich mit Rücksicht darauf, daß alle Fragen, welche sich auf die Vervollkommenung des Regierungssystems beziehen, der Duma vorgelegt werden müssen, die Aufhebung des dieselbe Frage behandelnden Ukas vom 3. März 1905.

Zwar ist die russische Volksvertretung nicht das, was wir unter einem Parlament verstehen, daran fehlt noch viel. Aber Rußland ist auf dem Wege zu einem Parlament und niemand wird es aufhalten können. Es wird harte Kämpfe kosten, bis die Macht der Bureaucratie gebrochen sein wird, bis es gelungen ist, die Hauptinteressen der einzelnen Stände in einzelnen Gruppen der Volksvertretung zum Ausdruck zu bringen; aus diesen Kämpfen aber wird eine geläuterte Verfassung hervorgehen.

Ein Spiel des Zufalls.

Erzählung von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Soll ich Licht holen, Herr Reichert?“ fragte der Diener, dessen rotes Gesicht deutlich erkennen ließ, daß er die festliche Gelegenheit wacker zur Pflege seines leiblichen Wohles benutzte hatte.

„Ich danke, es ist unnötig, ich werde die Gaslampe anzünden“, erwiderte der Bankier rasch. „Haben Sie Herrn Sonnenberg gesehen?“

„Er war vorhin in der Gesindestube, um mit kaltem Wasser das Rasenbluten zu stillen.“

„Was hoffentlich gelungen ist?“

„Ja, freilich, so sehr schlimm war es nicht.“

„Na, und dann?“

„Er muß dann wieder hinausgegangen sein“, erwiderte der Diener mit schwerer Zunge, während er seine weißen baumwollenen Handschuhe aus der Tasche hervorsuchte, um sie anzuziehen.

„Aber oben habe ich ihn nicht gesehen.“

„Ja, dann wird er wohl nach Hause gegangen sein.“

„Möglich“, sagte der Bankier trocken, indem er die Tür öffnete und in das Kabinett hineintrat.

Der Kassendiener hatte einen Handschuh gefunden und angezogen, er suchte jetzt in allen Taschen nach dem Kameraden desselben.

„Na, das weiß doch der Teufel“, knurrte er, während er mit der Hand in die Westentasche hineinfuhr, „gehabt habe ich ihn, Herr Sonnenberg? Jawohl, der wird sich auch fortgeschwindelt haben, ohne mich mit einem Trinkgeld zu bedenken. Seine Herren! Sehr fein! — Große

die der Hebel sein wird, der die Schätze russischen Volkstums an die Oberfläche bringt. Das Slaventum liegt bei Rußland; die russische Verfassung bedeutet, daß das schlummernde Slaventum sich erhebt, zu vollem Leben erwacht. Das ist die Bedeutung des 19. August 1905!

Das Manifest des Zaren, das die Veröffentlichung des Verfassungsgesetzes begleitet, hat folgenden Wortlaut:

Das russische Reich ist gebildet und gefestigt durch die unerschütterliche Solidarität des Kaisers mit dem Volke und des Volkes mit dem Kaiser. Eintracht und Einigkeit des Kaisers und des Volkes sind die große moralische Kraft, die Rußland im Lauf der Jahrhunderte geschaffen und es in allen Unglücksfällen und gegen alle Angriffe beschützt hat und so bis zum heutigen Tage ein Untergang der Einigkeit, der Unabhängigkeit, der Integrität, des materiellen Wohlstandes und der geistigen Entwicklung für Gegenwart und Zukunft bildet.

Durch unser Manifest vom 26. Februar 1903 haben wir alle getreuen Söhne des Vaterlandes zu innigem Zusammenhalten aufgerufen, um die Organisation des Staates dadurch zu vervollkommen, daß wir das innere Leben auf eine solide Grundlage stellten. Sodann haben wir uns bemüht, die durch öffentliche Wahl geschaffenen Einrichtungen mit den bestehenden Regierungsbehörden in Einklang zu bringen und die zwischen ihnen bestehende Nichtübereinstimmung zu beseitigen, die auf den normalen Gang des Staatslebens in so verhängnisvoller Weise zurückwirkte.

Die selbstherrlichen Kaiser, unsere Vorfahren, hatten beständig an dieses Ziel gedacht. Die Zeit ist nunmehr gekommen, ihren guten Absichten nachzugehen und die Abgeordneten des ganzen russischen Reiches einzuberufen, welche an der beständigen und tätigen Ausarbeitung der Gesetze teilnehmen sollen. Zu diesem Zwecke wird den höheren staatlichen Behörden eine besondere beratende Körperschaft zur Seite gestellt werden, welche die Aufgabe hat, die Gesetzesvorschläge vorläufig auszuarbeiten und zu beraten und das Staatsbudget zu prüfen.

Aus diesem Grunde haben wir für gut befunden, unter Wahrung des Grundgesetzes betreffend die selbstherrliche Gewalt, eine Reichsduma einzusetzen und das Reglement für die Wahlen zu dieser Duma zu genehmigen, indem wir die Gültigkeit dieser Gesetze über das ganze Reich ausdehnten, mit einigen Ausnahmen, welche für einzelne Gegenstände, für die außergewöhnliche Verhältnisse in Frage kommen, notwendig erschienen.

Was die Teilnahme der Abgeordneten des Großherzogtums Finnland an den Arbeiten der Gossudarstwennaja Duma für die Fragen anbetrifft, die das Kaiserreich im allgemeinen und jenes Landes im besonderen betreffen, werden wir besondere Maßnahmen anordnen. Zu gleicher Zeit haben wir dem Minister des Inneren befohlen, uns sofort das Wahlreglement zu den Wahlen für die Gossudarstwennaja Duma vorzulegen, sodas die Abgeordneten der 50 Gouvernements und der Militärprovinz am

Don sich spätestens Mitte Januar 1906 versammeln können. Wir behalten uns vor, dafür zu sorgen, daß die Organisation der Gossudarstwennaja Duma vervollkommen werde, und wenn im Laufe ihres Bestehens sich die Notwendigkeit zeigen sollte, Änderungen vorzunehmen, wie sie den Anforderungen der Zeit und dem Wohle des Reiches entsprechen, so werden wir nicht verfehlen, zu gegebener Zeit die nötigen Anweisungen zu erteilen.

Wir hegen die Überzeugung, daß die Gewählten, die durch das Vertrauen des ganzen Volkes dazu berufen sind, an den gesetzgeberischen Arbeiten der Regierung teilzunehmen, sich vor ganz Rußland des kaiserlichen Vertrauens würdig zeigen werden, durch das sie zur Mitarbeit an diesem großen Werke eingeladen worden sind, und daß sie in vollkommenem Einvernehmen mit den anderen Institutionen und Behörden des Kaiserreichs, die durch uns eingerichtet sind, in nützlichender Weise und mit Eifer an unseren Arbeiten zum Wohle Rußlands, unserer gemeinsamen Mutter, zur Stärkung der Einigkeit, Sicherheit und Größe des Kaiserreichs, sowie zur Beruhigung und zum Gedeihen des Volkes teilnehmen werden. Wir rufen den Segen des Herrn auf die Arbeiten der von uns geschaffenen Einrichtung herab, und vertrauen unerschütterlich auf die Gnade Gottes und auf die Unfehlbarkeit der hohen geschichtlichen Bestimmungen, die durch die göttliche Vorsehung unserem teuren Vaterlande vorbehalten sind. Wir hoffen zuversichtlich, daß mit des allmächtigen Gottes Hilfe und durch die vereinten Anstrengungen aller seiner Söhne Rußland siegreich aus den schweren Prüfungen hervorgehen wird, die es gegenwärtig durchzumachen hat, und daß es als Macht in der Größe und dem Ruhme seiner tausendjährigen Geschichte würdig neu erstehen wird.

Gegeben Peterhof 19. August, im Jahre des Herrn 1905 und dem ersten unserer Regierung.

Wochenschau.

* Laasphe, 22. August 1905.

Unsere Beziehungen zu England lassen fast so gut wie alles zu wünschen übrig. Es war symptomatisch dafür, daß König Eduard VII. einer Begegnung mit dem deutschen Kaiser ostentativ aus dem Wege ging, obgleich sie ihm von verschiedenen Seiten nahe gelegt worden war. Dafür produzierte er einen um so größeren Aufwand von Höflichkeit dem Kaiser Franz Josef gegenüber, dem er in Jchl einen Besuch abstattete. Daß es aber nur geschehen sein sollte, um dem greisen Herrscher von Oesterreich-Ungarn Gelegenheit zu einem Vermittlungsversuche zu geben, ist schwer anzunehmen. Das hätte Eduard VII. in Friedrichshof bequemer haben können. Viel näher liegt die Vermutung, daß der König von England, soweit er überhaupt politische Dinge berührt haben sollte, seinen Gastgeber durch Zugeständnisse auf dem Balkan für die Ziele der englischen Politik zu ge-

„Reichert zeigte mit zitternder Hand auf seinen Schreibtisch. Eine Schublade war halb aufgeklappt, zerrissene Papierfetzen und einige Stückchen Bindfaden lagen auf dem Tisch.“

„In jener Schublade lag das dritte Exemplar des Kassenschlüssels“, sagte er. „Ich machte diese Entdeckung, als ich die Gaslampe anzündete. Die Tür dort zum Kassenzimmer war offen, der eiserne Schrank ist ebenfalls offen samt dem inneren Tresor, die Banknotenpäckchen fehlen, das Fenster nach dem Garten hin ist nur angelehnt; glaubst Du nun noch, daß ich mich im Irrtum befinde?“

„Auf wem ruht Ihr Verdacht?“ fragte der Agent, während Sonnenberg und der Stadtrat in das Kassenzimmer gingen.

„Nur nichts anrühren!“ rief Reichert, ohne die Frage zu beachten. „Du mir nur den Gefallen und hole sofort den Polizei-Kommissar, Heinrich; das Protokoll über den Tatbestand muß sofort aufgenommen werden. Der Mann wohnt ja in der nächsten Straße; wenn er schon zu Bett gegangen ist, muß er geweckt werden. Und Sie, Herr Sonnenberg, haben wohl die Güte, meine Damen und die Gäste zu beruhigen und dann hierher zurückzukehren.“

„Sehr gern“, erwiderte Sonnenberg, während er ohne Zögern dem Stadtrat folgte, der bereits das Kabinett verlassen hatte.

Der Bankier war nun mit dem Börsenagenten allein; er legte die Hände auf den Rücken und wanderte mit großen Schritten auf und nieder.

„Sie werden sich noch des Gesprächs erinnern, das wir vorhin im Boudoir meiner Frau führten, brach er nach einer geraumen Weile das Schweigen; es mag

Erben d
dem Ba
— I
als de
Marz k
Vernicht
die Eige
suchung
verfahren
— E
hier die
Stunde
Sädema
million
fanden
meist vo
Mehrere
Die Ent
Schaden
— I
sind be
wohl,
lernen
fennen
wenn w
schweren
der Auf
Japaner
ihre Nie
legenheit
Gewebe
gichtliche
Japaner
tags—
2—3 B
hinzu, u
zwischen
Neis ober
Europäer
muß. U
so über
Japaner
er selbst
eine reich
Mensch.
zuwege,
japanisch
So ohne
die ander
Gründe,
beruhen
nicht nur
einfachen
—
Feldhau
Freunds
und krie
Eifer, en
mit sein
1527 die
Böhning
insfolged
starb. D
vor den
Saal ein
die Schu
luft jetzt
auch in d
Du auf
verlassen.
Kondenti
Kriege.
— steigt bei
Friedens
Grundlag
Die verei
Vorwurfs
* U
haben vi
der alten
herbitt
dem Apo
und als
Auch an
Hugenott
dieser T
geben ein
das den
Bartholo
—
feierten k
der Geme
Be
Der
auf den
Wolfsku
am Don
vormit
Magistr
bietend
Laasp
Speci
der G
guter S
schäftigt
Leiden z
nahme
er forder
Räheres
Ergeb. l

Erben der Getöteten wurden aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem Bahnsiskus anzubringen.

Nicht weniger als 907 Kilo Wurst wurden am Samstag als verdorben oder wegen Fäulnis in den Berliner Markthallen polizeilich beschlagnahmt und der Abbederei zur Vernichtung überwiesen. Am einer Anlage zu entgehen, hatten die Eigentümer der Wurst, Händler, selbst die amtliche Untersuchung beantragt. Gegen deren Lieferanten ist das Strafverfahren beantragt worden.

Szolnok (Ungarn), 20. Aug. Heute Nachmittag brannte hier die Hungaria-Kunstmühle nieder. Binnen einer halben Stunde hatte sich das Feuer auch auf die Mehl-, Weizen- und Sädemagazine ausgedehnt. Als das mehr als eine Viertelmillion Meterzentner Mehl enthaltende Mehlmagazin brannte, fanden gewaltige Explosionen statt. Auch 45 benachbarte meist von Arbeitern bewohnte Häuser gerieten in Brand. Mehrere Personen kamen um; drei wurden tödlich verletzt. Die Entstehungsurache des Feuers ist nicht bekannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Kronen.

Die giftfreien Japaner. Sicht und Gelenkentzündung sind bei den Japanern außerst selten, und es verlohnt sich wohl, den Gründern dieser Bevorzugung nachzuspüren. Wir lernen ja jetzt so manches von der jüngsten Großmacht im fernsten Osten, und da wäre es sicher nicht das Schlechteste, wenn wir uns durch Befolgung ihres Vorbildes von solchen schweren und schmerzhaften Krankheiten befreien könnten. Nach der Auffassung einiger Mediziner kann die Festigkeit der Japaner von Wasser erklärt werden. Sie waschen eben damit ihre Nieren so stetig und gründlich aus, daß diese keine Gelegenheit mehr haben, noch harnsaure Salze an die anderen Gewebe abzugeben, deren Ablagerung dann zu den bekannten giftigen Erscheinungen führt. Zur Mahlzeit trinken die Japaner Tee ohne Zucker und ohne Milch, außerdem aber tagsüber 4-5 Liter Wasser. Daneben nehmen sie jeden Tag 2-3 Bäder. Auch die einfache Art der Ernährung kommt hinzu, ihre Gesundheit zu bestärken. Welche ein Unterschied zwischen einem Japaner, der nötigenfalls an einer Hand voll Reis oder ein paar getrockneten Fischen genug hat, und einem Europäer, der mindestens dreimal am Tage gründlich essen muß. Allerdings darf man sich diese Bedürfnislosigkeit nicht so übernatürlich vorstellen, wie es oft geschieht. Wenn ein Japaner mehr aufreibende Anstrengungen zu leisten hat, muß er selbstverständlich die verlorene Körperenergie ebenso durch eine reichliche und fräftige Mahlzeit ersetzen, wie ein anderer Mensch. Er bringt es aber gewöhnlich auf einfachere Weise zuwege, und daher besteht der Satz von Anpruchslosigkeit des japanischen und ebenso des chinesischen Arbeiters zu recht. So ohne weiteres läßt sich das nun nicht nachahmen, denn die andere Entwicklung des Europäers hat auch ihre natürlichen Gründe, die aus dem Klima und der Art des Heimatlandes beruhen. Dennoch kann es nicht schaden, wenn wir — und nicht nur die Giftkranken unter uns — die Japaner in ihrer einfachen Lebens- und Ernährungsweise zum Muster nehmen.

Sedenstage: Am 20. August 1528 der kaiserliche Feldhauptmann Georg von Frundsberg (auch Fronsberg oder Frundsberg) zu Mindelheim gestorben. Er förderte die Zucht und kriegerische Ausbildung der Landsknechte mit großem Eifer, entwickelte großes Talent in der Kriegskunst und erfocht mit seinen Landsknechten überall Siege, als aber im März 1527 die Landsknechte bei San Giovanni wegen rückständiger Bezahlung meuterten, wurde er von einem Schlaganfall getroffen, infolgedessen er nach Mindelheim gebracht wurde und daselbst starb. Frundsberg war es, der, als Luther im Jahre 1521 vor den Reichstag zu Worms gefordert wurde und in den Saal eintreten sollte, an Luther herantrat, ihm vertraulich auf die Schulter klopfte und sagte: „Mönchlein, Mönchlein, Du tust jetzt einen Gang, dergleichen ich und mancher Oberster auch in der ernstesten Schlachtordnung nicht getan haben. Bist Du auf rechter Meinung, so sei getrost, Gott wird Dich nicht verlassen.“ Am 22. August 1864 Abschluß der „Genfer Konvention“ zum Schutz der Kranken und Verwundeten im Kriege. Am 23. August 1818 die Nordarmee der Verbündeten siegt bei Großbeeren über die Franzosen. 1866 definitiver Friedensschluß zu Prag zwischen Österreich und Preußen auf Grundlage der Nitschburger Friedenspräliminarien vom 26. Juli.

Aus Laasphe und Umgegend.

Die besetzten Feiler und Feilerne unseres Blattes werden gebeten, aber interallant vorzuziehen und sich, bevor sie abdrucken, zu lassen, daß sie werden zurückgekehrt.

Laasphe, 22. Aug. (Sankt Barthel.) Am 24. August haben wir den Bartholomäusfest, der nach den Prophezeiungen der alten Bauernregeln ein kritischer Tag erster Ordnung ist, denn „Wie Sankt Bartholomäus sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt.“ Seinen Namen hat der Bartholomäusfest nach dem Apostel Bartholomäus, der in Indien den Kreuztod erlitten und als Schutzpatron der Fischer und Schiffer verehrt wird. Auch an die Pariser Bluthochzeit, das Hinmorden von 30.000 Hugenotten in der Bartholomäusnacht des Jahres 1572, erinnert dieser Tag. „Sankt Bartholomäus braucht Sonnenschein, soll geben einen guten Wein.“ Regnets dagegen an ihm, so soll das den frühen Eintritt von Schneefällen verkünden. Mit Bartholomäus gehen auch die Hundstage zu Ende. Es herbstet.

Bau, 21. Aug. Die heutigen fünf kirchlichen Vereine feierten hier gestern, am 20. August, unter starker Beteiligung der Gemeinde und von auswärts ein großes Fest. Im Morgen-

gottesdienst, in welchem auch der Posaunenchor mitwirkte, hielt Herr Pastor Bergmann aus Geisweid die Festpredigt. Nachmittags von 1/2 Uhr an war Nachfeier auf dem neuen Schulplatz, wo von Vereinsmitgliedern ein mächtiges, über 400 Personen fassendes Fest und Tische und Sitzplätze aufgeschlagen waren. Aus Laasphe, Fischelbach und Feudingen waren sämtliche kirchliche Vereine trotz der nicht günstigen Witterung herbeigeeilt, um an der Feier teilzunehmen. Das Fest erwies sich denn auch bald trotz seines Umfanges für den starken Menschenandrang als zu klein. Ruhten doch allein 400 Portionen Kaffee verabreicht werden. Nichtsdestoweniger war der Verlauf der Nachfeier der denkbar schönste. Posaunen- und Kirchchöre wetteiferten mit einander im Vortrage von gemeinsam und einzeln zur Aufführung gebrachten musikalischen Darbietungen. Zwischen durch erlitten die Mädchen vom Banier Jungfrauenverein die Zuhörer mit der Deklamation sehr sinnreicher Festgedichte und die Herren Paster Bergmann, Adams und Prietisch hielten Ansprachen, in denen sie auf die Wichtigkeit der christlich-kirchlichen Vereinsarbeit hinwiesen und alle Eltern ermahnten, ihre heranwachsenden Söhne und Töchter den kirchlichen Vereinen zuzuführen, wo jugendlicher Frohsinn und edle christliche Geselligkeit in gleicher Weise zu ihrem Recht kämen. Es waren alles in allem recht schöne, durch keinen Miston getrübt Stunden, die wir auf diesem Fest verlebten haben und wir wünschen den beteiligten Vereinen um ihres edlen Zweckes willen, daß ihre Bestrebungen immer mehr Anerkennung und Unterstützung finden mögen. In der herannahenden Jugend liegt das Werk des Volkes. Leb in den Jungen ein heiliger Respekt vor den Pflichten gegen Gott und die Mitmenschen, dann gibt das ein Geschlecht, auf welches das Vaterland sich verlassen kann. Darum, ihr Väter und Mütter, schickt eure Kinder in die kirchlichen Vereine, wo sie vor den tausend Gefahren behütet werden, von denen sie umringt sind. Eure Kinder werden es euch dormalst Dank wissen.

Erndtebrück, 22. Aug. Zu einer aufregenden Szene kam es am verfloffenen Sonntag im hiesigen Bahnhof, indem zwei Reisende den Versuch machten, auf einen fahrenden Zug zu springen. Einer derselben wurde noch rechtzeitig zurückgehalten, während der andere einen Fehlsprung tat und hinfiel. Nur mit knapper Not entging er der Gefahr, überfahren zu werden. Wie manches Unglück ist schon durch solchen Leichtsinns entstanden und doch gibt es noch immer Leute, die lieber ihr Leben auf's Spiel setzen, als einen Zug zu verlassen.

Erndtebrück, 22. Aug. Der hiesige Turnverein machte am verfloffenen Sonntag einen Ausflug nach Rethen zur Teilnahme an dem dort stattfindenden Turnfest. Die Witterung war leider dem Ausflug und dem Fest nicht günstig.

Gemeinnütziges.

Giftiges. Zur jetzigen Zeit kommen die gefährlichsten unserer Giftpflanzen zur Reife, weshalb wir Jung und Alt zur größten Vorsicht ermahnen möchten. Diese Giftpflanzen sind der Goldregen, das Bilsenkraut, der Nachtschatten, die Tollkirsche, der Stechapfel, gesteckte Schierling u. s. w. Die Samenapfeln und Beeren derselben werden von den Kindern mit Vorliebe zum Spielen verwandt und gar leicht kann es dabei geschehen, daß die verlockend aussehenden Beeren und Schoten auch in den Mund genommen und gegessen werden. Das kann den Tod, auf alle Fälle aber jahrelanges Siechtum herbeiführen. Mögen drum Eltern sowohl wie Lehrer die Jugend über diese gefährlichen Pflanzen und deren Früchte aufklären und sie vor denselben eindringlich warnen.

Allerlei.

„Sprache und Dingen eines Automobilisten.“ die der wichtige Miguel Zamacois im „Gaulois“ veröffentlicht, werden in den Tagen der großen Automobilwoche in Wiesbaden ein besonderes Interesse finden: „Sage mir den Preis Deines Autos, und ich will Dir sagen, wer Du bist.“ Abfahren im Automobil, d. h. ein bißchen sterben. Für die Automobilisten gibt es nur eine Art Hindernisse, die sagen: die, mit denen zusammenstoßen eine Gefahr für sie selbst ist. Abfahren ist gut, zurückkommen ist besser. — Stand in die Augen zu werfen, das ist beim Automobilismus alles. — Was kommt es auf die Vandschaft an, wenn man nur den Geschwindigkeitsaufschlag hat. — Der Mensch denkt sich einen Reifweg, und der Motor lenkt. — Man wird niemals vom Besitzer eines Autos seine „Pannes“ erfahren, sondern nur von den Mitfahrern. Ein Automobilist, der ohne Zangen fährt, hat niemals Pannes. — Die Autos fliegen dahin, die Ueberfahrenen bleiben. — Man soll nicht ohne Testament abfahren. — Gedanken für die Fußgänger: Denke daran, daß Du nur Staub bist. — Ein Unglücksauto rast schnell heran. — Sein oder nicht sein, das ist die Frage. — Bevor Du die Straße überquerst, verifiziere Dich, daß kein Auto kommt und — in einer Lebensversicherung! — Die Ueberfahrenen haben immer unrecht. — In der Nacht sind alle Autos grau. — Denken für die Chauffeurs: Immer schneller! Vielleicht komme ich heil wieder zurück. — Quo non ascendam? — Das Auto bin ich. — Wer sich lieb hat, soll mit nicht. — Nicht gehen, nicht erwischen. — Morituri te salutant!

Ganz einfach. Schmierzeyen-Fabrikant Peter zu seiner Frau: Sieh mal, das ist praktisch, der Wachswaren-Fabrikant Berta hat als Telegramm-Adresse einfach „Wachsberta.“ — Sie: „Das kommt du ja auch so machen! Schreibe du einfach „Schmierpeter.“

Eingekandt.

(Unter dieser Rubrik finden uns zugehende Artikel Aufnahme, die in sachlicher Weise öffentliche Angelegenheiten betreffen. Die Verantwortung gegenüber dem Publikum übernimmt dabei der betr. Eingekandt.)

Geehrte Redaktion! Sie würden sich den Dank eines großen Teils der Laasphe Einwohnererschaft sichern, wenn Sie

folgenden Zeilen Raum in Ihrem geschätzten Blatte gewähren wollten:

Wie bekannt, befindet sich schon seit Jahren zu Friedrichshütte eine der kaiserlichen Oberpostdirektion zu Dortmund unterstellte Stangen-Zubereitungs-Anstalt für Telegraphenstangen. Diese Imprägnieranstalt gibt während der Sommermonate etwa 40-50 zumeist Wittgensteiner Arbeitern willkommene Arbeits- und Verdienstsgelegenheit. Sie hat aber noch eine weitere Annehmlichkeit im Gefolge. Die Oberpostdirektion bezw. der Leiter der Anstalt gestatteten bisher in höchst dankenswerter Weise das unentgeltliche Abfahren der Spähne, die bei der Stangenzubereitung in beträchtlicher Menge abfielen. Dieses wohlwollende Entgegenkommen kam namentlich dem minder begüterten Teil der Laasphe Einwohnererschaft zu Gute, die auf diese wohlfeile Art einen großen Teil ihres Brennholzbedarfs für den Winter decken konnte, was für manche eine Wohltat war. Die Verwaltung betätigte damit ein Stück praktischen Sozialismus, für das man ihr nicht dankbar genug sein konnte. Doch das sollte mit einem Male anders werden und das kam so: Regelmäßig zu den bestimmten Abfuhrtagen erhielten auch der besonders große Wagen eines hiesigen begüterten Einwohners und holte, recht zum Nachteil der übrigen weit bedürftigeren Leute, große Quantitäten der Spähne weg. Da wollte es vor einigen Wochen ein unbeabsichtigter Zufall, daß auf dem Lagerplatz das Rad an dem Wagen jenes Herrn zerbrochen wurde. Dieser stellte trotz der erhaltenen Grati- spähne und des geringfügigen Objekts daraufhin an die Verwaltung bezw. die Oberpostdirektion Entschädigungsansprüche und erhielt solche — juristisch war er wohl im Recht! — denn auch zugebilligt. Die Folge davon aber war eine, nach Lage der Sache allerdings gerechtfertigte Verfügung der Verwaltung, laut deren von jetzt ab die Spähne nur noch auf dem Wege des Meistgebots abgegeben werden. So muß also jetzt, und das ist das Betrüübende bei der Sache, mancher kleine Mann in Laasphe für das Vorgehen eines Einzelnen ungeschulbiger Weise büßen.

Deshalb sei die herzliche Bitte an die Verwaltung hier ausgesprochen, dieselbe möge in Berücksichtigung der obwaltenden Umstände ihre Maßregel wieder aufheben und die Freigabe der Spähne verfügen. Damit würde sie sich unzweifelhaft den Dank eines großen Teils der Laasphe Einwohnererschaft für alle Zeit erwerben. Einer für Viele.

Feudingen, 21. August. Wie gestern in unserm Gottesdienste bekannt gegeben wurde, findet die Ordination unseres bisherigen Hilfspredigers am nächsten Sonntag in Laasphe statt und wird die Gemeinde zu dieser Feier herzlich eingeladen. Ganz unwillkürlich fragt man sich da wieder, warum in Laasphe? War unsere Kirche denn nicht gut genug dazu, oder sollte es etwas ausmachen, daß unser Herr Paster nicht da ist. Man kann doch wohl einer Gemeinde nicht zumuten, den Weg nach Laasphe zu machen um einer Feier beizuwohnen, die am Orte selbst geschehen konnte, ja doch wohl gehen mußte. In kirchlicher Hinsicht gibt's hier manchmal Sachen, die man nicht gut verstehen kann, aber dieser Fall ist doch so einfach, daß wir es wohl mit gutem Recht verlangen konnten, daß die Ordination hier stattfand. Schreiber dieses wünscht nur, daß recht viele Gemeindeglieder nach Laasphe gingen, meint aber, die Herren, welche bei dieser Feier zu amfieren haben, hätten sich doch eher nach Feudingen begeben können als daß gewünscht wird, die Gemeinde Feudingen möge sich recht zahlreich an der Feier in Laasphe beteiligen. Was du nicht willst, das man dir tu, das muß auch keinem andern zu.

Erndtebrück. Im ganzen deutschen Vaterlande regt es sich in Veteranentreffen zur würdigen Begehung des Sedantages, nur in unserem engeren Kreise nicht. Dies liegt wohl hauptsächlich daran, daß man an verschiedenen maßgebenden Stellen, angeblich mit Rücksicht auf das Nationalgefühl der Franzosen!, die Abschaffung der öffentlichen Sedanfeier wünscht. Es soll hier nicht untersucht werden, ob mit Recht, sondern nur hervor- gehoben werden, daß man sogar in Berlin, unter den Augen des obersten Kriegsherrn, in Veteranentreffen die Sedanfeier feierlichst begeht und daß zu diesen Feiern die betreffenden Militärkapellen zur Verfügung stehen. Warum kann das hier nicht der Fall sein? Was gibt es wohl schöneres, als eine Zusammenkunft, der Kampfgenossen unter sich an solchen Tagen, und namentlich am Sedantage? Ist es nicht unsere Pflicht, die Erinnerung an jene große Zeit wachzuhalten? Doch ganz bestimmt und wer ist wohl besser dazu berufen, als wir. Die meisten Kriegervereine sind aus dem Gedanken gegründet, die Erinnerung an die Ehrentage des deutschen Heeres zu pflegen und auf den Fahnen sind dieselben in der Mehrzahl verzeichnet. Haben die Veteranen auch sonst keine Gelegenheit mehr unter sich zu sein, am Sedantage sollte die Gelegenheit geschaffen werden. Es braucht keine geräuschvolle Feier zu sein, sondern nur eine gemüthliche, kameradschaftliche Zusammenkunft, die dem Austausch von Kriegserinnerungen und von persönlichen Kriegserlebnissen gewidmet ist. Wer dafür ist, der helfe, daß eine solche Sedanfeier am 3. Septbr. im Gasthof Wald in Erndtebrück zustande kommt. U. A. w. g. Ein Veteran.

Briefkasten der Schriftleitung.

M. V. Veraltet. Bringen Sie uns neue Nachrichten und wir werden dieselben gern aufnehmen und auch honorieren.

H. M. Unsere Zeitung ist kein Ablagerungsplatz für dergleichen zweideutige Sachen.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Grummetwuchs auf den städtischen Wiesen „Im Wolfshof“ und „Abreschwiese“ soll am **Donnerstag den 24. Aug., vormittags 11 1/2 Uhr** auf dem Magistratsbureau öffentlich meistbietend verkauft werden.

Laasphe, den 22. Aug. 1905.
Der Magistrat
Roop.

Special-Fabrikgeschäft

der Holzwarenbranche, mit guter Kundenschaft und flott beschäftigt, sofort wegen körperlichen Leiden zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 5-7000 Mark erforderlich. Respektanten erfahren Näheres unter F. A. durch die Exped. der Wittg. Ztg.

Bekanntmachung.

An Zahlung der rückständigen Steuern bis zum 26. August 1905 wird erinnert.

Laasphe, den 21. August 1905.
Die Stadtkasse.

In meiner Buchdruckerei finde auf sofort ein ordentlicher Junge, der gleich Lohn erhält, angenehme Stelle als Lehrling.
Laasphe. Ernst Schmidt.

3 1/2 HP. Express-Motorrad neu, mit Magnetzündung, hochfeine Maschine.

2 1/2 HP. Express-Motorrad gefahren, fast neu, beide preiswert zu verkaufen.

Ernst Ellenberger,
Biedenkop.

Wirteverein

für den Kreis Wittgenstein.

Mittwoch den 23. August, nachmittags 2 Uhr

Versammlung

bei Hartmann in Dohlar.

Der Vorstand

Emil Dürsch, Erndtebrück

„Wittgensteiner Hof“

empfiehlt billige, dauerhafte Arbeiter-Gamaschen

aus schwarzem Leder mit und ohne Fuß. Wasserdicke Nudelsack, besonders für Waldarbeiter zum Transport von Schwären, Kleider, bequemere als die Ledertaschen. Schultornister, Schultaschen und Taschen.

Empfehle zum Einmachen:

Bohnen, Speisekürbis und Gurken (für Senfgurken.)

Laasphe G. Kohlstädt.

Tapeten.

Mein Tapetenlager bietet größte Auswahl hochmoderner Muster zu äußerst billig gestellten Preisen.

Musterkarten von mehreren bedeutenden Fabriken stehen zu Diensten.

Tapetierarbeiten sofort unter Garantie für sachgemäße, dauernde haltbare Ausführung.

Laasphe. Hermann Jung.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 24. Aug. d. Js., vorm. 9 Uhr werde ich in Banje im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Schrotmühle

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.

Käufer wollen sich beim Wirt Blecher daselbst versammeln.

Laasphe, den 22. August 1905.
Sommer,
Gerichtsvollzieher.

Heimatkunde

der Kreise Siegen und Wittgenstein

von D. Stähler

zu haben in der Geschäftsstelle der Erndtebrücker Zeitung.

Grummetverkäufe.

Die diesjährige Grummetnutzung auf den nachstehend aufgeführten Wiesen und Klee-gras-ländereien soll öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung wie folgt verkauft werden:

1. auf den Klee-gras-ländereien im Königsthal und den Wiesen in den Behältern am Montag den 28. August cr., vormittags 9 Uhr;
2. auf den Wiesen der Domäne Saßmannshausen am Donnerstag den 31. August cr., vormittags 10 Uhr im Erbach anfangend;
3. auf der Herrnwiese am Freitag den 1. September cr., vormittags 10 Uhr oberhalb des Friedrichshammer anfangend;
4. auf den Wiesen bei Grndtebrück am Montag den 4. September cr., und zwar auf der Ederwiese mittags 12³⁰ Uhr und auf der Weiserwiese nachmittags 2¹⁵ Uhr;
5. auf den Wiesen bei Ludwigsee am demselben Tage (4. Sept. cr.), nachmittags 4 Uhr beim Forsthaus in Ludwigsee anfangend;
6. auf den Wiesen zu Ditzro am Dienstag den 5. September cr., vormittags 10 Uhr beim Forsthaus daselbst anfangend;
7. auf den Wiesen im Hülshöfergrund am Mittwoch den 6. September cr., vormittags 10 Uhr bei der Struth anfangend;
8. auf der Breitenwiese bei Riechstein an demselben Tage (6. September cr.), nachmittags 3 Uhr;
9. im Lustgarten zu Schwarzenau an demselben Tage (6. September cr.), nachmittags 5 Uhr;
10. auf den Wiesen zu Christiansd am Donnerstag den 7. September cr., vormittags 10 Uhr beim ehemaligen Würschingshof anfangend.

Wittgenstein, den 21. August 1905.

Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer.

Ziegenzuchtverein Laasphe.



Unsere Mitglieder, welche Besitzer von weißen, hornlosen, von der Schweizerasse abstammenden Ziegen sind und bezügl. Entwicklung und Milchtrag gute Erfolge mit den Tieren erzielt haben, wollen dieselben bis zum 1. September bei unserm Schriftführer Herrn Döhne in das dort aufliegende Herdbuch eintragen lassen.

Ebenso sind bis zum genannten Tage alle in diesem Jahre aufgezogenen Lämmer anzumelden.

Um unsern Mitgliedern unnütze Wege zu ersparen, machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß zum Decken der Ziegen ein Deckstein erforderlich ist; die Scheine werden gegen Entrichtung der Deckgebühren von 50 Pf. bei unserm Schriftführer mittags von 1 bis 2 Uhr und abends von 6 bis 8 Uhr ausgestellt.

Der Vorstand.

Wasserdichte Jagd- u. Touristen-Pelerinen, Wasserdichte Jagdjoppen, Blousen und Regenmäntel

in Roden und Leinen empfiehlt in großer Auswahl und verschiedenen Preislagen

Fr. Loos I., Laasphe.

Große Auswahl in fertigen Schürzen, wie:

Wirtschaftsschürzen in waschechten Siamosen und Kattun
Reformschürzen in prima schwarzem Panamastoff
Halbreformschürzen
Kinderhänge schürzen
Kinderreformschürzen
Kinderhalbreformschürzen in prima Lederkattun,
außerdem ein reichhaltiges Sortiment von Stückerware in Schürzensiamosen, Doppelruden, Kattun empfiehlt billigst

Laasphe.

J. J. METZ,
Inhaber August Metz.

Billige Fahrräder!

Um zu räumen, verkaufe ich folgende gebrauchte, aber gut erhaltene Räder zu spottbilligen Preisen:

1. „Brennabor“ Modell 1901 mit Doppelhohlstahlfelgen zu M. 49.00,
1. „Brennabor“ Modell 1902 mit Doppelhohlstahlfelgen zu M. 48.00,
1. „Concordia“ Modell 1901 mit Doppelhohlstahlfelgen zu M. 47.00,
1. Fahrrad ohne Marke zu M. 41.00.

Die Räder haben durchweg neue Reifen.

Laasphe

Aug. Mittelmann.
Fahrradhandlung.

Jos. Paffrath, Bildhauerei und Grabsteingeschäft, Marburg, Filiale Biedenkopf.

Grabdenkmale

in einfachster und reichster Ausführung, in Granit, Sinit, Marmor und Sandstein, werden in jeder Größe sehr preiswert hergestellt.

Über 400 fertige Denkmale stets auf unseren Lagern in Biedenkopf und Marburg.

Kriegerverein Laasphe.



Das diesjährige

Stiftungsfest

wird am

Sonntag den 27. August cr.

gefeiert.

Ausführliches Programm folgt in nächster Nummer dieser Zeitung.

Der Vorstand.

Zu kaufen gesucht

flottgehendes

Hotel oder Restaurant.

Nur prima Objekt. Hohe Anzahlung.

Offerten unter A. K. befördert die Exped. der Wittg. Ztg.

Bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß ich hier selbst eine

Stellen-Vermittlung

für weibliches Dienstpersonal

eingesetzt habe und versichere, daß es mein Bestreben sein wird, sowohl Herrschaften wie Stellung suchende Dienstboten in jeder Weise zufrieden zu stellen, weshalb ich um rege Inanspruchnahme meiner Dienste höflichst bitte.

Fr. Christiane Stremmel,
Laasphe, Steinweg 2.

Tapeten

die neuesten Muster von verschiedenen großen Fabriken sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig. Nicht vorrätige Tapeten werden eiligst besorgt.

Tapezierarbeiten werden sofort, billigst und gut ausgeführt.

Laasphe. Aug. Imgardt.

Stets frisch:

Reines Roggen-schwarz-brot, per Stück 40 Pf., 8 Stück 3 Mk.,
Reines Roggen-weiß-brot, per Stück 40 Pf., 8 Stück 3 Mk.,
Gemischtes Weißbrot, per Stück 40 Pf., 8 Stück 3 Mk.,
Oberländerbrot, per Stück 20 Pf.,
Grahambrot

ohne Sauerteig und Hefe, daher empfehlenswert für Magen-schwache, per Stück 20 Pf.

Emil Niggemann
Laasphe, Königstraße.

Pyramiden-Fliegen-fänger,

das Beste zur Vertilgung der Fliegen, per Stück 10 Pf. zu haben bei

Werner Schäfer,
Bohnhofstr. 14.

Mein reichhaltiges Lager in Rhein-, Mosel-, Rot- und Südweinen, sowie sämtliche Colonial-, Manufaktur- und Kurzwaren zu streng realen Preisen bringe in Erinnerung.

Emil Dürsch,
Grndtebrück.

Empfehle aus meiner Drogerie: Mottenöl, Insektenöl, Naphthalin, Patschontblätter, Kampfer, Motten-tabletten, Salonsiegenfänger, Fliegen-hüte, Fliegenleim, Fliegenpapier zum Fernhalten der Fliegen und Bremsen bei Haustieren, per Fl. 15 und 30 Pf. Zur Viehfütterung Brockmanns Futterkalk, Marke A und B, Bauernfreude, Spratt's Hundefutten, Ricken- und Geflügel-Fleischfäher.

Laasphe. L. Hoch.

Kriegerverein Laasphe.

Das Festhalten von Obst und Backwaren außerhalb des Festplatzes während des Festtages ist nicht gestattet.

Der Vorstand.

In nächster Zeit treffen gute

Mußkohlen

bei mir ein und nehme ich Bestellungen entgegen.

Chr. Duhardt,

Laasphe, Wasserstr. 58.

Gebrauchtes

Fahrrad

verkauft

Laasphe. G. Bollmar.

Wetterauer

Frühkartoffeln

la. Qualität versendet die 50 Kilo incl. Sack zu 3 Mark gegen Nachnahme.

Konrad Haub,

Gejell i. d. Wetterau.

Saat-Johanniroggen,

sowie vorzüglichen Saat-Winterroggen, bestens gereinigt, (trierert) empfiehlt

G. Spies, Weidenhausen.

la. Pettkuser

Saatroggen

offeriert billigst

Louis Ritter Nachfolger,

Breidenbach, Kr. Biedenkopf.

Himbeeren

werden in größeren Partien zu kaufen gesucht.

Siegen H. Beulke.

Schuhmacherlehrling

oder angehender Schuhmacher-geselle auf sofort gesucht von

Geirr. Schmidt, Schuhmacher,

Fischelbach.

Lehrling

für eine moderne Dampfornbranntwein-Brennerei in der Nähe von

Düsseldorf, gegen freie Station

und einen Wochenlohn bis zu 3

Mk., sofort gesucht.

Näheres in der Exped. der Witt-

gensteiner Ztg.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit (Zweit-

mädchen vorhanden) zum 15. Sep-

tember gesucht.

Albert Jüngst,

Siegen, Kölnstr. 35.

Wegen Krankheit meines jetzigen

Mädchens suche sofort tüchtige s

Mädchen, welches in Haus und

Küche erfahren ist, gegen guten

Lohn.

Frau Ernst Ellenberger,

Biedenkopf.

Frische Kartoffeln,

Frische Eier,

Frische Zwiebeln

sind wieder eingetroffen

Laasphe L. Dresler.

Um gänzlich zu räumen, sollen

sämtliche

Herren- u. Knaben-

Stroh Hüte,

Sommer-Joppen u.

Hosen

billigst abgegeben werden.

Gleichzeitig bringe ich mein

Manufaktur-Geschäft, Herren u.

Knaben-Garderoben, Damen-

und Kinder-Schürzen, Schlipse,

Cravatten, Kragen, Manschetten,

Leinen- und Wäber-Decken,

Sofortträger, Unterröcke, sowie

sämtliche Bekab- u. Futter-Artikel

in empfehlende Erinnerung.

Laasphe Moritz Rosenbaum.

Vertilgung der Fliegen

empfehle:

Fliegen-fänger-Stange (mit Flie-

genleim bestrichene breite Papier-

streifen in Schachteln zu 10 Pf.

Fliegen-hüte,

Fliegenleim in Töpfchen à 10 Pf.,

Fliegenpulver „Machein“

in Päckchen à 10 und 25 Pf.

Laasphe. Hermann Jung.

Feinster Weinessig

(25% Weingehalt garantiert)

sowie neue Sendung Salatöl

ist wieder eingetroffen.

Laasphe L. Dresler.

Feinste Toiletten- und

medizin Seifen

in großer Auswahl und verschie-

densten Preisen empfiehlt

Laasphe. Werner Schäfer.

Bahnhofstr. 14.

la. neue holl. Follharinge,

Neue Kartoffeln,

Prima frische Sied-Gier

empfiehlt zum billigsten Tages-

preis

Laasphe Fr. Metz.

Inhaber Fr. Metz Wwe.

Milchenträumungs-

schüsseln

aus Steingut in verschiedenen

Größen offerieren billigst

Louis Ritter Nachf.,

Breidenbach, Kr. Biedenkopf.

Neues Delikatess-Sauerkraut,

Prima neue Salzgurken,

neue holländische Follharinge,

frische Matjessheringe,

Kartoffel und neue Zwiebel

zum Tagespreis empfiehlt

Frau W. Hoch,

Laasphe.

Offeriere:

Prima Vienen à Pfund 20 Pf.,

10 Pfund 1 Mark 50 Pf.

Prima Zwetschen à Pfd. 25 Pf.

Prima Pflaumen à Pfd. 20 Pf.

Prima Gurken 100 Stück 1 Mk.

Kartoffel, Prima Rosen, à Zentner

4 Mk. 50 Pf., sowie sämtliche

Gemüse-Sorten billigst.

Tagespreise!

Laasphe Max Rosenbaum.